

Demokratiekompetenz in der Jugendphase

Chancen und Herausforderungen für die pädagogische Beziehungsgestaltung

In Zeiten wachsender Demokratiedistanz und zunehmender Radikalisierung gewinnen Orte der Kinder- und Jugendhilfe besondere Bedeutung. Hier können junge Menschen Erfahrungen machen, die Teilhabe, Mitbestimmung und Vielfalt stärken. Die Adoleszenz ist dabei eine prägende Phase für die Entwicklung demokratischer Haltungen – und zugleich eine Zeit voller Spannungen und Unsicherheiten.

Die Tagung nimmt in den Blick, wie Fachkräfte Jugendliche in dieser Phase begleiten können und welche Chancen sich in der pädagogischen Beziehung für Demokratiebildung eröffnen. Neben fachlichen Impulsen wird Raum für Austausch, Reflexion und Praxis geschaffen.

18.06.2026, 9:30 – 17:00 Uhr

**Sozialpädagogisches
Fortbildungsinstitut
Berlin-Brandenburg (SFBB)**

Jagdschloss Gliencke
Königstraße 36B
14109 Berlin

Ansprechperson:

Johanna Dietrich (SFBB)

Johanna.Dietrich@sfbb.berlin-brandenburg.de
0151-55171788

Zur Anmeldung:



Fachvorträge am Vormittag

**Wie Demokratiekompetenz mit
psychischer Reife zusammenhängt**

Prof. Dr. Rebecca Friedmann

Soziale Arbeit als Beziehungsprofession

Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner

Darauf aufbauend wird es am Nachmittag
eine **vertiefende Workshopphase** geben.

Veranstaltungsnummer: 2000/26

Anmeldefrist ist der **21.05.2026**, den Link zum
Webshop des SFBB finden Sie **hier**.

Die Tagungspauschale, inklusive Mittagessen,
Kuchen und Getränke beträgt 30€.

Eine Veranstaltung des SFBB in Kooperation mit dem Berliner Netzwerk Demokratiekompetenz der Denkzeit-Gesellschaft e. V., gefördert durch die LOTTO-Stiftung Berlin

Demokratiekompetenz in der Jugendphase

Chancen und Herausforderungen für die pädagogische Beziehungsgestaltung

9:00 Uhr

Anmeldung & Willkommenskaffee

9:30 Uhr

Begrüßung & Einstieg

Johanna Dietrich, SFBB & Caroline Welsch, Denkzeit-Gesellschaft e.V.

10:00 Uhr

Wie Demokratiekompetenz mit psychischer Reife zusammenhängt

Prof. Dr. Rebecca Friedmann, Professur für Theorien und Konzepte der Sozialen Arbeit, Medical School Berlin

11:15 Uhr

Kaffeepause

11:30 Uhr

Soziale Arbeit als Beziehungsprofession

Prof. Dr. Silke Birgitta Gauleiter, Professur für Klinische Psychologie und Sozialarbeit, Alice-Salomon-Hochschule

12:45 Uhr

Mittagspause

13:45 Uhr

Workshopphase inkl. Kaffeepause

16:15 Uhr

Reflexion & Abschluss

Johanna Dietrich, SFBB & Caroline Welsch, Denkzeit-Gesellschaft e.V.

17:00 Uhr

Ende der Tagung

Eine Veranstaltung des SFBB in Kooperation mit dem Berliner Netzwerk Demokratiekompetenz der Denkzeit-Gesellschaft e. V., gefördert durch die LOTTO-Stiftung Berlin



**Sozialpädagogisches
Fortbildungsinstitut**
Berlin-Brandenburg



Workshop 1: Professionelle Beziehungsgestaltung aus psychodynamisch-interaktioneller Perspektive

Prof. Dr. Rebecca Friedmann, Professur für Theorien und Konzepte der Sozialen Arbeit, Medical School Berlin

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie pädagogische Beziehungen so gestaltet werden können, dass sie Entwicklung anregen. Gemeinsam wird erarbeitet, wie ein klarer Rahmen, eine authentische und zugewandte Haltung eingenommen werden kann und warum das Aushandeln von Regeln, das Ringen um Anerkennung und der Austausch unterschiedlicher Meinungen so wirkungsvoll für die Entwicklung von Demokratiekompetenz sein kann.

Workshop 2: Reflexionsfähigkeit als Demokratiekompetenz in der Arbeit mit Jugendlichen

Birgit Mallmann, lehrende Supervisorin (SG) und Traumapädagogin

Im Workshop werden verschiedene Möglichkeiten der Reflexion erprobt. Im Fokus stehen Impulse zur Reflexion und deren Wirkung und die Frage, wie Reflexion im Arbeitsalltag verankert werden kann und wie Jugendliche davon profitieren. Gerade in der Adoleszenz brauchen Jugendliche Fachkräfte, die einen bewussten Umgang mit Emotionen vorleben und sicher auftreten. Der Workshop zeigt, wie Reflexion Urteilsfähigkeit und Perspektivwechsel fördert und damit demokratische Kompetenzen stärkt.

Workshop 3: Was sich im Kontakt zeigt – und warum es bedeutsam ist. Einblick in die pädagogische Diagnostik der Selbst- und Beziehungsregulierung

Winnie Plha, Geschäftsführerin Denkzeit-Gesellschaft e.V., Vorstandsvorsitzende IPIP e.V.

Für viele junge Menschen, die durch Gewalt, Delinquenz oder Radikalisierung auffallen, ist es herausfordernd, sich im sozialen Zusammensein zurechtzufinden. Der Workshop eröffnet eine psychodynamische Perspektive auf pädagogische Interaktionen und macht die Entwicklungslogik hinter deviantem, delinquenten oder demokratiefeindlichem Verhalten sichtbar. Er vermittelt Einblicke in die Diagnostik von Selbst- und Beziehungsregulation, um Verstehen zu vertiefen und neue Beziehungsperspektiven zu gewinnen.

Workshop 4: Pädagogische Beziehungen, die tragen – und wie sie die Entwicklung von Demokratiekompetenz begünstigen können

Caroline Welsch, Denkzeit-Gesellschaft e.V., Projektleitung Berliner Netzwerk Demokratiekompetenz

Eine nachhaltige Stärkung demokratischer Einstellungen kann am besten über eine stabile Beziehung erfolgen. Diese bereits bestehenden Beziehungen zwischen Fachkräften und Jugendlichen, insbesondere während der vulnerablen Phase der Adoleszenz, sind entscheidend, um einer (weiteren) Manifestierung demokratiefeindlicher Haltungen vorzubeugen. Der Workshop beleuchtet Merkmale unterschiedlicher Beziehungen und nimmt alltägliche pädagogische Situationen in den Blick, in denen Nähe, Vertrauen und Abgrenzung neu ausgehandelt werden.

Workshop 5: Jugendliche und Radikalität – Ausdruck von Entwicklung und Suche nach Orientierung

Martin Hampel, Medienpädagoge und Fachkraft für Radikalisierungsprävention

Radikal, laut, widersprüchlich – Wann gehört das zur Adoleszenz, wann braucht es klare Intervention? Radikale Aussagen verunsichern, besonders im Arbeitsalltag mit Jugendlichen. Der Workshop bietet Orientierung, Fallbeispiele und Raum für Austausch. Ziel ist mehr Sicherheit im pädagogischen Umgang mit herausfordernden Positionen.

Workshop 6: Umgang mit Verschwörungserzählungen in der Arbeit mit jungen Menschen

Linda Hasselbusch, Interdisziplinäres Zentrum für Radikalisierungsprävention e.V. (IZRD)

Der Workshop vermittelt einen kompakten Überblick über aktuelle Narrative, Radikalisierungsprozesse und ihre Funktionen. Neben praxisnahen Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit jungen Menschen wird der Umgang mit verschwörungsgläubigen Eltern und dem sozialen Nahfeld in den Blick genommen: wie können sich antidemokratische Erziehungsmuster auf den Kinderschutz auswirken? Die Stärkung der professionellen Haltung bietet dabei Orientierung für das pädagogische Handeln.